



Übersicht über die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben

Datum: 01.07.2015

1. Einnahmen

Tabelle 1: Entwicklung der Einnahmen¹

Mrd. CHF	Rechnung 2014	Voranschlag 2015	Voranschlag 2016	WR V15-16	Ø WR R14-16
Ordentliche Einnahmen	63.9	67.5	66.6	-1.4%	2.1%
Fiskaleinnahmen	60.2	63.8	62.2	-2.4%	1.7%
Direkte Bundessteuer	18.0	20.4	19.4	-4.9%	3.8%
Verrechnungssteuer	5.6	5.3	5.7	7.2%	0.6%
Stempelabgaben	2.1	2.4	2.3	-4.1%	4.0%
Mehrwertsteuer	22.6	23.8	23.2	-2.4%	1.3%
Übrige Verbrauchssteuern	7.3	7.3	7.1	-3.5%	-1.9%
Verschiedene Fiskaleinnahmen	4.5	4.5	4.6	0.5%	0.9%
Nichtfiskalische Einnahmen	3.7	3.8	4.3	14.6%	8.4%

WR: Wachstumsrate

Im Budgetjahr 2016 entwickeln sich die grössten Einnahmenpositionen gemäss aktueller Einschätzung wie folgt:

- **Direkte Bundessteuer:** Im laufenden Jahr dürften die Einnahmen den budgetierten Wert 2015 deutlich verfehlen, und auch für das Voranschlagsjahr 2016 wird nur mit einem tiefen Wachstum gerechnet. Dafür verantwortlich ist die schwache konjunkturelle Entwicklung im laufenden Jahr, die sich sowohl auf die Einkommen als auch die Unternehmensgewinne auswirkt und das Einnahmenwachstum hemmt. Zudem wird davon ausgegangen, dass die Frankenaufwertung im laufenden Jahr die Gewinnsteuereinnahmen im Budgetjahr belastet. Dieser Wechselkurseffekt entsteht dadurch, dass die im Ausland erwirtschafteten Gewinne der Gesellschaften mit kantonalem Steuerstatus in Franken an Wert verlieren. Mit einem stärkeren Wachstum der Einnahmen aus der direkten Bundessteuer wird erst im Jahr 2017 gerechnet.
- **Verrechnungssteuer:** Aufgrund des guten Rechnungsergebnisses 2014 wird für 2015 erwartet, dass der budgetierte Betrag (5,3 Mrd.) übertroffen wird. Für 2016 werden Einnahmen von 5,7 Milliarden erwartet, was leicht über dem Niveau der Rechnung 2014 liegt. Die Prognose der volatilen Einnahmen stützt sich auf die seit dem Budget 2012 verwendete Schätzmethode, welche den Trendverlauf berücksichtigt und Ausreisser korrigiert (robuste Glättung).
- **Stempelabgaben:** Mehr als die Hälfte der Stempelabgaben stammen von der Umsatzabgabe. Die Erträge sind stark an den Gang der Börse gekoppelt. Im laufenden

¹ Vorbehalten bleibt eine allfällige Erhöhung der CO₂-Abgabe

Jahr sowie im nächsten Jahr wird mit einem deutlichen Zuwachs gerechnet. Die Emissionsabgabe auf Eigenkapital hingegen entwickelt sich seit der Finanz- und Wirtschaftskrise rückläufig, und mit einer Trendumkehr wird auch im Jahr 2016 nicht gerechnet. Insgesamt bleiben die für 2016 erwarteten Stempelabgaben unter dem Budget 2015.

- Mehrwertsteuer: Die Einnahmen der Mehrwertsteuer sind grundsätzlich eng an den Wirtschaftsverlauf gekoppelt. Im laufenden Jahr wird aufgrund der jüngsten Konjunkturprognosen mit einer Stagnation der Einnahmen gerechnet, so dass das Budget nicht erreicht wird. Insbesondere die negative Teuerung und der starke Rückgang der Einfuhrsteuer belasten die Einnahmen. Im Voranschlagsjahr 2016 führt der im laufenden Jahr beobachtete Rückgang der Einfuhrsteuer zu tieferen Vorsteuerabzügen, was ein im Vergleich zur Wertschöpfung stärkeres Wachstum begünstigt. Als Folge davon liegt das Niveau der Mehrwertsteuereinnahmen im Jahr 2016 um 2,6 Prozent höher als in der Rechnung 2014.

2. Ausgaben

Die ordentlichen Ausgaben im Voranschlag 2016 betragen 66,9 Milliarden. Gegenüber dem Budget 2015 gehen die Gesamtausgaben damit um 0,3% zurück (- 0,2 Mrd.). Die vom Bundesrat beschlossenen Querschnittkürzungen haben wesentlich zur Stabilisierung der Ausgaben beigetragen. So wurden eine Teuerungskorrektur im Umfang von 3%, zusätzliche Kürzungen im Beratungsaufwand sowie Kürzungen im Personalbereich vorgenommen.

Entwicklung der Ausgaben nach Aufgabengebieten

Tabelle 2: Entwicklung der Ausgaben nach Aufgabengebieten²

Mrd. CHF	Rechnung 2014	Voranschlag 2015	Voranschlag 2016	WR 15-16
Ordentliche Ausgaben	64.0	67.1	66.9	-0.3%
Beziehungen zum Ausland	3.5	3.7	3.6	-2.2%
Landesverteidigung	4.3	4.7	4.7	0.7%
Bildung und Forschung	7.0	7.4	7.4	0.1%
Soziale Wohlfahrt	21.4	22.4	22.4	0.3%
Verkehr	8.4	8.5	9.2	8.0%
Landwirtschaft und Ernährung	3.7	3.7	3.6	-2.0%
Finanzen und Steuern	9.5	10.0	9.3	-6.4%
Übrige Aufgabengebiete	6.2	6.8	6.6	-2.5%

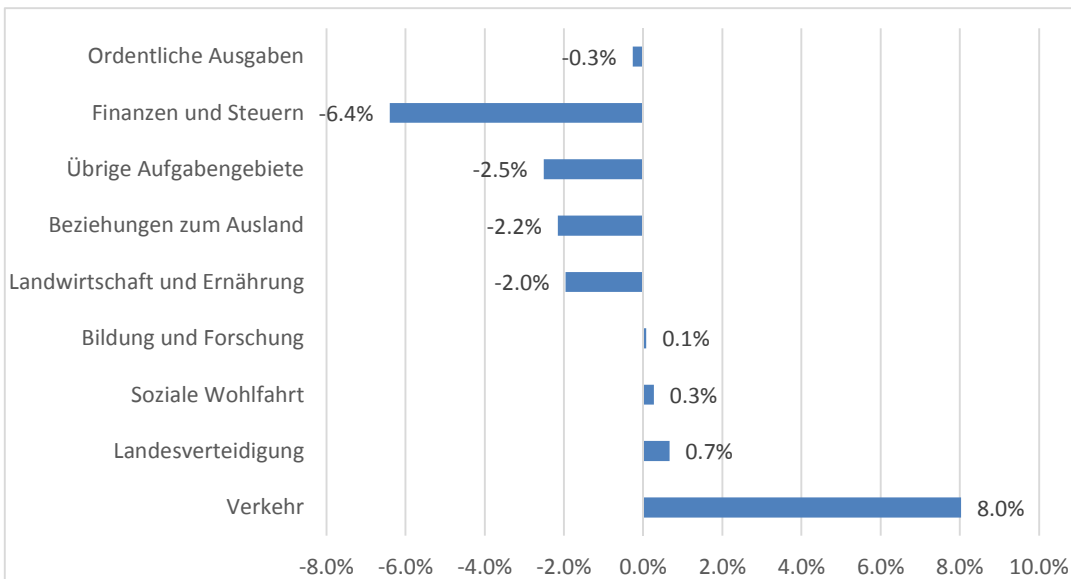
WR: Wachstumsrate

- Der Ausgabenrückgang bei den **Beziehungen zum Ausland** ist vor allem auf Kürzungen der Kredite für die Entwicklungszusammenarbeit zurückzuführen. Der Anteil dieser Ausgaben am Bruttonationaleinkommen (APD-Quote) ändert sich dadurch aber nicht, da einerseits die BNE-Prognose nach unten korrigiert wurde und andererseits die Zahl der Asylgesuche höher geschätzt wird. Die Ausgaben für Asylsuchende können teilweise der APD-Quote angerechnet werden. Trotz Kürzungen der Kredite bei der internationalen Zusammenarbeit sollte somit die angestrebte APD-Quote erreicht werden können.

² Vorbehalten bleiben Beschlüsse des Bundesrates zu spezifischen Sachgeschäften anlässlich seiner Sitzung vom 1. Juli 2015 sowie eine allfällige Erhöhung der CO₂-Abgabe.

- Die Ausgaben für die **Landesverteidigung** steigen um 0,7%. Unter Berücksichtigung der negativen Teuerung sieht der Voranschlag für diesen Bereich ein reales Wachstum von rund 1,5 Prozent vor.
- Eine nominale Stabilisierung erfahren die Ausgaben bei **Bildung und Forschung**. Dies ist einerseits eine Folge der Querschnittskürzungen (Teuerungskorrektur) und andererseits des Wegfalls der Vollassoziierung am EU-Forschungsrahmenprogramm Horizon 2020, der auf die Annahme der Masseneinwanderungsinitiative zurückzuführen ist. Im Rahmen der Ersatzmassnahmen (projektweisen Beteiligung) werden die Bundesbeiträge nach Projektfortschritt ausgerichtet, weshalb ein beachtlicher Teil der Zahlungen in späteren Jahren anfallen wird.
- Die Ausgaben in der **Sozialen Wohlfahrt** bleiben praktisch konstant. Dies ist auf gegenläufige Entwicklungen zurückzuführen: Einen überdurchschnittlichen Zuwachs weisen die Ausgaben im Bereich Migration (höhere Bleibequote) sowie der Beitrag des Bundes an die individuelle Prämienverbilligung auf. Der Bundesbeitrag an die AHV steigt zudem demografiebedingt. Dieser Mehraufwand wird praktisch vollständig kompensiert, da zum einen aufgrund der niedrigeren Mehrwertsteuereinnahmen sowohl das in diesem Aufgabengebiet ausgewiesene Mehrwertsteuerprozent an die AHV als auch der an die Mehrwertsteuerentwicklung gekoppelte Bundesbeitrag an die IV tiefer ausfallen. Zudem führt die Umsetzung der KAP-Massnahme im Bereich der IV-Schuldzinsen zu einer Entlastung von rund 130 Millionen.
- Das starke Wachstum beim **Verkehr** ist auf die Schaffung des BIF per 1.1.2016 zurückzuführen, wodurch sich die Bundesausgaben für die Bahninfrastruktur um rund 750 Millionen erhöhen. Dies ist grösstenteils auf die zwei neuen Quellen zurückzuführen, mit denen der BIF gespeist wird (Kantonsbeitrag: 500 Mio.; Einlage aus der direkten Bundessteuer: rund 200 Mio.). Einen leichten Rückgang verzeichnen demgegenüber die Ausgaben für die Nationalstrassen.
- Die Ausgaben für die **Landwirtschaft und Ernährung** sinken um 2 Prozent. Der Rückgang ist in erster Linie eine Folge der vom Bundesrat beschlossenen Teuerungskorrektur. Rückläufig entwickeln sich zudem die Familienzulagen in der Landwirtschaft. Insgesamt entspricht der Rückgang im Voranschlag 2016 gerade in etwa dem jährlichen Strukturwandel der letzten Jahre, womit die Bundesausgaben pro landwirtschaftlichem Betrieb im Vorjahresvergleich im Durchschnitt in etwa konstant bleiben werden.
- Der deutliche Rückgang bei den **Finanzen und Steuern** ist durch die tieferen Passivzinsen begründet; sie sind primär hohen, ausgabenmindernden Agios geschuldet.
- Die **übrigen Aufgabengebiete** setzen sich zum grossen Teil aus ungebundenen Ausgaben zusammen. Der Rückgang ist hauptsächlich durch die Querschnittskürzungen begründet.

Abbildung 1: Veränderung der Ausgaben nach Aufgabengebieten (Delta in % VA2016/VA2015)



Kürzungen im Personalbereich und im Beratungsaufwand

Der **Personalaufwand** wächst gegenüber dem Voranschlag 2015 um gut 0,7 Prozent. Davon entfallen 0,5 Prozentpunkte (+27,7 Mio.) auf die Internalisierung von bisher durch externe Dienstleister erbrachten Leistungen. Durch die Internalisierungen kann der Bundeshaushalt insgesamt um knapp 5 Millionen entlastet werden. Die übrigen 0,2 Prozentpunkte entfallen auf Stellenaufstockungen, namentlich in den Bereichen Migration, Grenzwachtkorps, Armee (Ausbau des Luftpolizeidienstes und die Weiterentwicklung der Armee) und Steuern (Informationsaustausch und Steuerprüfung). Die Stellenaufstockungen werden durch eine flächendeckende Kürzungsvorgabe von einem Prozent der Personalkredite kompensiert.

Die Wachstumsrate liegt deutlich unter jener der letzten Jahre. Das vom Bundesrat angestrebte Ziel, den Personalaufwand zu stabilisieren, konnte knapp erreicht werden. Für das Legislaturfinanzplanjahr 2017 hat der Bundesrat für den Personalaufwand eine Obergrenze von 5'530 Millionen festgelegt, was in der Mehrzahl der Verwaltungseinheiten einen weiteren Stellenabbau erfordert.

Tabelle 3: Entwicklung des Personal- und Beratungsaufwandes

Mio. CHF	Rechnung 2014	Voranschlag 2015	Voranschlag 2016	WR 15-16
Personalaufwand	5'409	5'557	5'598	0.7%
Beratung und Auftragsforschung	241	295	279	-5.2%

WR: Wachstumsrate

Die Teuerungskorrektur sowie die zusätzlichen Kürzungen im **Beratungsaufwand** haben in diesem Bereich – im Vergleich zum Voranschlag 2015 – zu einem Rückgang von 5,2% geführt. Der Vergleich mit der Rechnung 2014 ist aufgrund der relativ hohen Kreditreste, die bei dieser Ausgabenart regelmässig anfallen, nicht aussagekräftig.

